

Die Umgewöhnung braucht Zeit

Glaube Die evangelisch-lutherische Gemeinde holt ihre Gemeindemitglieder unter ein Dach. Bei einigen überwiegt beim Auszug aus dem Martin-Luther-Haus noch Kummer und Schmerz, andere bleiben dem letzten Akt ganz fern

VON ANDREA COLLISI

Königsbrunn Manchem Bürger, der um das Martin-Luther-Haus (MLH) wohnt, ist es vielleicht nur ein Gebäude, das man gut loslassen kann. Andere verbinden mit dem Gemeindezentrum mit festem Gottesdienstraum weit mehr. Sie knüpfen persönliche Erinnerungen wie Hochzeit, Taufe der Kinder wie weitere Erlebnisse daran, und bleiben dem letzten Akt fern. Auch Bettina Deuß ist traurig „Ich brauche jetzt ein bisschen Zeit mich umzugewöhnen.“

Sie gehört jedoch zu denen, die gerade darum bewusst ein letztes Mal im MLH feiern, Gott danken wollen für die schönen Momente und um sich zu verabschieden. „Ich kam aus Nordrhein-Westfalen, wurde hier wunderbar aufgenommen; habe frohe Stunden verbracht“, unterstreicht Deuß ihren Wehmut. Ganz bewusst trägt sie später den Taufkelch bei der Prozession zur Mutterkirche St. Johannes. Auch Katholiken sowie Pfarrer Bernd Leumann waren gekommen. Bevor die Kirche „Maria unterm Kreuz“ gebaut war, hatten die Katholiken hier Aufnahme gefunden, ihre Gottesdienste im MLH gefeiert. Später schenkte man den evangelischen Mitchristen das Vorsteherkreuz.

Von der Stadt Königsbrunn war neben einigen Stadträten auch Günther Riebel von der städtischen Wohnungsbaugesellschaft gekommen. Man sei ja über die von der GWG gebauten Wohnblöcke

quasi Nachbar – er habe sich gefreut über die Einladung. Alle drei Bürgermeister waren am Ende zugegen. Ursula und Alwin Jung verbinden persönliche Erinnerungen mit dem MLH, da ihre Töchter dort getauft und konfirmiert, sie selbst sich in diesen Jahren aktiv eingebracht hatten.

Viele Menschen hatten sich gute Gedanken gemacht, wie man diesen Tag würdig gestaltet. In den Liedzeilen wurde vom Gospelchor unter Leitung des Dekanatskantors Hans Georg Stapff, das Vertrauen, die Zuversicht auf Gott und die Gemeinschaft der Glaubenden unterstrichen. Im Lesungstext wurde an Abraham erinnert, der aufgefordert wurde, aufzubrechen und ins gelobte Land zu ziehen.

In seinen Predigtworten betonte Pfarrer Ernst Sperber, dass er Verständnis habe für den Schmerz und Kummer, unterstrich jedoch auch die wirtschaftliche Verantwortung zur Konzentration. Man könne nicht auf Dauer über seine Verhältnisse leben: „Gerade wir Christen sollten da der Politik es vorleben.“ Sperber sprach seine Zuversicht aus, dass das Zusammenwachsen gelänge.

Zuvor hatte Dekanin Doris Sperber-Hartmann der langjährigen Mesnerin Manuela Mayer und ihrer Unterstützerin, Charlotte Wiedenbauer, gedankt und mit einem Segen aus dem Dienst im MLH verabschiedet. Am Ende wurde das Gebäude von Vertrauensmann Alfred Rauhut abgeschlossen und der Schlüssel symbolträchtig und stellvertretend für die noch unbekannt Leiterin der künftigen Kita an Claudia Kreiser, der Leiterin des Johannes-Kindergarten, zur Aufbewahrung übergeben.

Dann zogen die Gemeindemitglieder in einer Prozession vom MLH zur Mutterkirche St. Johannes. Feierlich wurden die wesentlichen liturgischen Gegenstände mitgeführt und in St. Johannes an ihre künftigen Plätze getragen. Darunter das Vorsteherkreuz, der Taufkelch und die Altarbibel sowie die Vasa Sacra, Gerätschaften, die bei der Liturgie eingesetzt werden. Zu den typischen protestantischen Altargegenständen gehören neben dem Altarkreuz und Altarleuchter, die Weinkanne, der Abendmahlskelch, und die Patene, wie der Abendmahlssteller heißt.

In der Kirche angekommen, wurde die Altarbibel mit der von St. Johannes ausgetauscht. „Ich kann allen Gemeindemitgliedern versichern, es steht in beiden dasselbe darin“, lockerte Pfarrer Ernst Sperber die Handlung auf.

Unter der Gestaltung des evangelischen Kirchenchores wurde in St.



Unter Taizé-Gesängen trugen die Gemeindemitglieder in einer Prozession das Vorsteherkreuz, die Altarbibel und die liturgischen Gegenstände vom Martin-Luther-Haus zur Kirche St. Johannes.

Fotos: Andrea Collisi

Johannes der Gottesdienst mit einem Abendmahl, an welchem auch Katholiken teilnahmen, beendet. Im Anschluss saß man noch bis in die Abendstunden beim Essen zusammen.

Im Nebenraum konnten Interessierte die Ausstellung mit Fotos über die Geschichte des MLH und Erinnerungsstücken betrachten. Fotos und Briefe der ehemaligen MLH-Pfarrer hingen dort sowie ein

Alphabet der Aktivitäten von Eva Knittel. Ein Aquarell über das MLH vom Künstler Klaus-Peter Glaser fand im Gemeindezentrum Platz neben dem, das er seinerzeit vom alten Gemeindegarten gemalt hatte.



Bettina Deuß gehört zu den Gemeindemitgliedern, die noch Zeit brauchen, um den Verlust um das Martin-Luther-Haus zu verkraften. Bei der Prozession trug sie die Taufkanne nach St. Johannes.

Ein Liederabend mit romantischem Ambiente

Konzert Vox Corona überzeugt die Besucher im Lesepark mit Liedtexten, die nachdenklich machen

VON SABINE HÄMMER

Königsbrunn Auch zum zweiten Konzert im Lesepark am Mercateum strömten zahlreiche Gäste. Kein Wunder, denn dort gab der alteingesessene Königsbrunner Chor und Kulturpreisträger, Vox Corona, unter der Leitung von Carl-Michael Kähler ein musikalisches Gastspiel.

Vogelgezwitscher gepaart mit kraftvollen Chorstimmen schuf im milden Abendsonnenschein das zu den ausgewählten Liedern passende romantische Ambiente. Informativ und humorvoll moderierte Chorsänger Guido Fürst den Auftritt, der unter dem Motto „Swingend in den Sommer“ stand und dessen mit Bravour vorgetragene Lieder, die oftmals nachdenklich stimmten. Konstanze Becher begleitete die Sängerinnen und Sänger am E-Piano.

Mit Gabriella's Song, aus dem schwedischen Film, „Wie im Himmel“, in dem eine Frau vor dem gewalttätigen Ehemann flüchtet, setz-

te der Chor einen zarten Auftakt. Abermals von Befreiung, diesmal um die der ehemaligen Sklaven in den Südstaaten der USA, kündete der nachfolgende Gospel. „Was mag in 1000 Jahren noch von uns Menschen der Jetztzeit in guter Erinnerung sein?“, diese Frage stellte Guido Fürst den Zuhörern. Das passende Lied aus der Feder des bekannten Schlagersängers Udo Jürgen, „Ihr von morgen“, eine Hymne an die Zukunft, gab die Antwort darauf. Dass diese Welt letztendlich einfach wunderbar ist, davon kündete einst Louis Armstrong in seinem Welthit von 1967, „What a wonderful world“. Vox Corona stellte sich der anspruchsvollen Aufgabe, dieses Lied passend zu interpretieren. Sensibilisiert für die Schönheit dieser Welt, auch der in Königsbrunn, mit gepflegten Parkanlagen, kreativen Spielplätzen erfüllt von fröhlichem Kinderlachen, betrachtete so mancher Gast sein Umfeld möglicherweise jetzt etwas bewusster. Das nachfolgende, ursprünglich durch



Konstanze Becher (rechts) begleitete den Chor Vox Corona beim Konzert im Lesepark passend am E-Piano.

Foto: Sabine Hämmer

Elvis Presley weltbekannt gewordenen Liebeslied: „Can't help falling in love with you“, vom Chor brillant mehrstimmig gesungen, erhielt großen Szenenapplaus. Herzlich bedankte sich Kulturbüro-Leiterin Ursula Off-Melcher bei den Sängern für das stimmungsvolle Abendkonzert, bei dem auch Kulturreferent Christian Toth spontan mitsang, mit gelben, langstieligen Rosen. „Übrigens freut sich die Chorgemeinschaft auch über weiteren Zuspruch“, lud die Kulturbüro-Leiterin sangesfrohe Zuhörer ein. Das nächste Konzert bestreiten die Sänger von Vox Corona am Samstag, 28. September, in der Singoldhalle Bobingen. Bei regem Austausch zu kühlen Getränken ließen die Akteure und Gäste den Sommerabend gemütlich ausklingen.

Lesepark-Konzert Der letzte Termin in dieser Reihe ist am Montag, 22. Juli. Dann werden „Piano & Voice“ mit modernen Chorarrangements und Il Canzoniere zu hören sein.

Königsbrunn



Geänderte Gebühren beim Friedhof

Satzung weicht von der Empfehlung ab

Königsbrunn Für den städtischen Friedhof an der Wertachstraße gilt seit diesem Monat eine neue Friedhofssatzung, bei der auch die Gebühren neu festgesetzt wurden. In unserem Bericht vom Samstag, 6. Juli, veröffentlichten wir die Preise aus dem Satzungsentwurf von Friedhofsexperte Tobias Weiher. Wie die Stadtverwaltung jetzt informierte, weichen die jetzt gültigen Zahlen von denen des Entwurfs ab. Die Preise für Urnengrabstätten sind niedriger als geplant, dafür sind die Bestattungsgebühren höher als die ersten Zahlen. Diese Änderungen wurden in der nicht öffentlichen Stadtratsitzung beschlossen.

Die Tarife aus der Friedhofssatzung vom 2. Juli 2019:

● Grabstätten

Sarggrabstätten einfach: 450 Euro
Sarggrabstätten zweifach: 900 Euro
Sarggrabstätte Kind bis 6 Jahre: 450 Euro

Urnenerdgrabstätte: 350 Euro
Pflegetreies Urnengrab: 825 Euro
Urnwandnischen: 825 Euro
Urnenstele: 1520 Euro

● Bestattungsgebühren

Sargbestattung normal: 350 Euro
Sargbestattung Kinder bis 6 Jahre: 200 Euro

Urnenerdbeisetzung: 100 Euro

● Trauerhallengebühren

Leichenhalle ohne Aufbewahrung: 40 Euro

Leichenhalle mit Aufbewahrung: 50 Euro

Aussegnungshalle: 120 Euro

Quelle: Stadt Königsbrunn (maker)

Kurz gemeldet

KÖNIGSBRUNN

Klassische Musik im Innenhof

Meisterwerke wie Mozarts Posthornserenade stehen auf dem Programm wie auch unbekanntere „Ausgrabungen“ aus schwäbischen Bibliotheken: Im begrünten Innenhof der Königsbrunner Schule an der Römerallee präsentiert das Königsbrunner Kammerorchester am Samstag, 20. Juli, um 20 Uhr bei stilvoller Beleuchtung die Melodien aus klassischen Serenadenkompositionen des 18. Jahrhunderts. So wird Antonio Rosettis Serenade in D zum ersten Mal seit ihrer Erstausführung 1788 in Königsbrunn zu hören sein. Bei schlechter Witterung findet das Konzert in der Turnhalle der Schule an der Römerallee statt. (AZ)

Karten können in der Stadtbücherei, dem Kulturbüro sowie an der Abendkasse erworben werden. Erwachsene zahlen 12 Euro; Schüler und Studenten 8 Euro. Kinder bis 14 Jahre sind frei. Alle Preise zuzüglich Vorverkaufsgebühren.

KÖNIGSBRUNN

Letzte Führung vor der Sommerpause

Das Archäologische Museum Königsbrunn hat am Sonntag, 21. Juli, zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet. In der ersten Stunde bieten ehrenamtliche Mitarbeiter des Arbeitskreises für Vor- und Frühgeschichte Süd eine etwa einstündige Führung an. Sie erläutern Ausstellungsstücke von der ausgehenden Jungsteinzeit bis zum Mittelalter, die alle bei archäologischen Grabungen im südlichen Landkreis Augsburg gefunden wurden. Das Museum befindet sich unterhalb des Sitzungssaals im Königsbrunner Rathaus. Der Eintritt ist frei. Im August ist das Museum geschlossen. (tia)